

*übertragen*  
*Eigen Jahren / Buch / Tourism / Tr.B*

54a

90 Jahre Fremdenverkehrsverband

Von der Stunde Null bis zur Nächtigungsmillion

Am 19. April 1897 genehmigt die k.u.k. Statthalterei für Tirol und Vorarlberg per Dekret die Gründung des Verschönerungsvereines Mayrhofen. Der erste Obmann war Josef Brugger, der Erbauer vom "Badhotel" (heute Gasthof Zillertal), zum Stellvertreter wurde Dr. Lambert Raitmayr und zum Kassier und Schriftführer Josef Moigg vom Hotel Neuhaus gewählt. Die ersten Einnahmen resultierten -neben den Mitgliedsbeiträgen- von der Benützung des Kalkofens im Scheulingwald, bei dem Mayrhofner Bürgern 10 Gulden und auswärts Ansässigen 30 Gulden verrechnet wurden. Diese Gelder verwendete man zur Verbesserung des Wegeneztes im Gemeindegebiet.

Im August 1897 versuchte man, den Grafen Gustav von Thurn und Taxis für den Verein zu gewinnen, der zwar absagt, dafür aber 25 Gulden spendet.

Bereits im dritten Vereinsjahr wurden 58 Mitglieder gezählt, von denen jeder 1 Gulden Mitgliedsbeitrag leistete. Die Gesamtjahresrechnung, die von Johann Hausberger und Franz Pramstraller geprüft wurde, weist Einnahmen von 293,18 Gulden und Ausgaben von 234,18 Gulden auf. Bei der Einnahmenseite verbuchte der Kassier neben den Mitgliedsbeiträgen noch eine Spende von 50 Gulden von Fürst Franz-Josef Auersperg, einen Zuschuß von der Gemeinde in der Höhe von 30 Gulden und aus der Kalkofenbenützung stammen 40 Gulden. Die größte Belastung des Budgets, 104,5 Gulden, fallen für Schotterfuhrwerke an, gefolgt mit 29,7 Gulden für Schotter und Wegarbeiten. 9 Gulden verschlang die Wegverbesserung von Straß, dem heutigen Gebiet bei der Penkenbahn, durch den Scheulingwald nach Brandberg, eine Sitzbank in Astegg schlägt sich mit 2 Gulden zu Buche.

Der Verschönerungsverein Mayrhofen war bereits zu dieser Zeit Mitglied im "Landesverband für Fremdenverkehr".

Die mit großen Mühen und finanziellen Anstrengungen gebaute Zillertalbahn, die im Jahre 1902 die Endstation Mayrhofen erreichte, brachte selbstredend stärkste Impulse für den Fremdenverkehr. Bis zum Jahre 1902 gab es einen sogenannten "Stellwagenbetrieb" zwischen Jenbach und Mayrhofen, bei dem die Reisenden in Zell am Ziller sogar übernachten mußten. Dies entsprach bei weitem nicht mehr den ständig steigenden Bedürfnissen der Gäste und so brachte der längst ersehnte Anschluß an das große Eisenbahnnetz eine wesentliche Erleichterung und bessere Erreichbarkeit Mayrhofens, das bereits zu dieser Zeit durch fahrende Sänger, Jodler und Händler in ganz Europa bekannt war.

Im Jahre 1907 war der Mitgliedsbeitrag 2 Kronen, Dr. Raitmayr, zusammen mit Hans Moigg die treibende Kraft bei der Errichtung der ersten Hochdruckquellen - Wasserleitung, bekleidete den Obmann - Posten und Josef Perwein schien als Kassier auf.

In dieser Zeit organisierte der Verschönerungsverein die ersten Waldfeste im Scheulingwald, die lange Zeit über die Grenzen des Tales hinaus bekannt waren. So z.B. erzielte man beim Waldfest am 8. August 1909 Einnahmen von 1526 Kronen, dem gegenüber standen Ausgaben in der Höhe von 899 Kronen. Der Gewinn von 627 Kronen hätte beim damaligen Bettenpreis von 1,2 Kronen für 522 Übernachtungen gereicht.

Über die Zeit während des ersten Weltkrieges liegen keine Dokumente vor, die nächsten Aufzeichnungen datieren aus dem Jahre 1920, wo Obmann Franz Wechselberger zur Neuwahl des Ausschusses einlädt. In den Jahren 1922/23 zeichnet Friedrich Dengg als Obmann verantwortlich. Auf Grund der Inflation stieg der Mitgliedsbeitrag auf 10.000 Kronen an.

Im März 1924 wurde der Wintersportverein gegründet und Oberstleutnant Bilgeri organisiert zusammen mit dem Ski Club of Great Britain Skikurse und Rennen in Mayrhofen. Zu dieser Zeit dürften auch die Zweigvereine, wie Verkehrsverein und Musikverein, entstanden sein.

Der Verkehrsverein Zillertal und die Ortsgruppe Mayrhofen, beide Institutionen hatten ihren Sitz in Mayrhofen, wurden im Dezember 1927 von der Landesregierung genehmigt. Der Zuständigkeitsbereich der Ortsgruppe Mayrhofen umfaßte die Gemeinden Mayrhofen, Finkenberg, Tux, Brandberg und Schwendau. Damit ging die Wirkungszeit des Verschönerungsvereines zu Ende.

Mit Landesgesetzblatt vom 13. Mai 1932 wurden die Verkehrsvereine in Körperschaften öffentlichen Rechtes mit Pflichtmitgliedern umgewandelt, d.h., die anderen Vereine konnten unter dem Namen "Verschönerungsverein" weiterbestehen, aber die Pflichtbeiträge und Aufenthaltsabgaben durfte nur der Verkehrsverein einheben. Per Schreiben vom 28. Juli 1932 gibt der Verkehrsverein Mayrhofen der Landesregierung seine Grenzen bekannt: "Das ganze Gebiet der Gemeinde Mayrhofen und Brandberg, den im Zemtal gelegenen Teil der Gemeinde Finkenberg und zwar vom Hochsteg über die Glocke zum Schumannweg - Grünbergspitze - Tuxer Hauptkamm - Sägewandspitze bei Pfitscherjoch - Reichsgrenze und den am linken Zillerufer gelegenen Bergwald Einöde der Gemeinde Schwendau". Am 12. August 1932 genehmigt die Landesregierung den "Verkehrsverein Mayrhofen, Zillertal" und setzt gleichzeitig fest, daß der Ausschuß über 9 Mitglieder und 6 Ersatzmänner zu verfügen hat.

Im Jahre 1930 zählte man 18.176 Gäste mit 133.464 Übernachtungen. Einen gravierenden Einbruch und Rückgang der Gäste auf knapp 5.000 brachte die "Tausend Mark - Sperre" im Jahre 1933. Es war dies die schwerste Zeit des Mayrhofner Fremdenverkehrs. Obmann Dr. Erich Raitmayr und Pfarrer Josef Krapf setzten sich vehement für eine weiterhin positive Entwicklung des Fremdenverkehrs ein. Nach der Eingliederung in das deutsche Reich im März 1938 führte der Cafetier Ferdinand Dengg bis zur Neuwahl am 21. März 1938, bei der Hans Hruschka als Obmann, Georg Pramstraller als Stellvertreter und Ferdinand Dengg als Kassier hervorgingen, kommissarisch die Leitung des Verkehrsvereines. Im April 1939 wird die Kurtaxe mit 10 Pfennige festgesetzt, dies war der niedrigste Tarif im ganzen Reich.

Mit 31.12.1939 werden per Gesetz die Verkehrsvereine als Körperschaften des öffentlichen Rechtes aufgelöst und den Gemeinden angegliedert. Der neue Fremdenverkehrsausschuß bestand somit aus Bürgermeister Hermann Wechselberger, Friedrich Sandhofer, Johann Geisler, Ferdinand Dengg, Georg Pramstraller, Josef Hundsbichler, Albert Oberndorfer und Erwin Kröll als Vertreter von Ginzling-Dornauberg, wo 1953 ein eigener Verkehrsverein gegründet wurde.

In den Kriegsjahren kommt der Fremdenverkehr immer mehr zum Erliegen, nach Ende des Krieges gehört Mayrhofen zur französischen Besatzungszone. Die Agenden des Verkehrsvereines liegen nachwievor in den Händen der Gemeinde und Bürgermeister Franz Kröll ist Ausschußvorsitzender. Beim Lesen der ersten Nachkriegsprotokolle kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, daß die Gemeinde bemüht war, den Verkehrsverband unter ihrem Einfluß zu halten. Ab 13. März 1949 gibt es wieder ein gültiges Fremden-

verkehrsgesetz und aus der konstituierenden Sitzung geht Bürgermeister Franz Kröll als Obmann und Dr. Erich Raitmayr als Stellvertreter hervor.

Langsam kam der Fremdenverkehr wieder in Schwung, alte Beziehungen wurden aufgefrischt und mit in- und ausländischen Reiseunternehmern Kontakt aufgenommen. Mit Beschluß vom 5. April 1949 pachtet der Verkehrsverein den Tennisplatz von der Gemeinde, um den Sommerurlaub für die Gäste attraktiver zu machen.

Am 22. Februar 1950 stellt Dr. Raitmayr, dem ganz klar vor Augen stand, daß Mayrhofen als Fremdenverkehrsort ohne zweite Saison keine Zukunft hat, den Antrag, der Verkehrsverein möge ein Proponenten-Komitee ins Leben rufen und alles unternehmen, um den Bau einer Seilbahn zu realisieren. Zusammen mit Postdirektor Pepi Steiner war Dr. Raitmayr die stärkste Triebfeder dieses Planes. Das ursprüngliche Vorhaben, den Ahorn zu erschließen, fiel auf Grund der finanziellen Erwägungen gegenüber der Penken-Erschließung. Dr. Raitmayr bemühte sich beim Verkehrsausschuß und beim Gemeinderat um Zustimmung, Pepi Steiner um die Grundstücke für die Berg- und Talstation. Das Wiener Ministerialamt sicherte die Bereitstellung von ERP-Geldern zu, allerdings nur für die Finanzierung einer Kleinseilbahn, die jedoch die Planungsgruppe um Architekt Otto Rauter für indiskutabel hielt. Daraufhin versuchte man mit einer Sammlung die Restfinanzierung zu sichern, doch gingen kaum namhafte Beträge ein. Daraufhin versuchte Obmann Dr. Raitmayr einen letzten Schritt und berief eine außergewöhnliche Vollversammlung des Verkehrsvereines ein und stellte den Antrag auf Verdoppelung der Fremdenverkehrsbeiträge, befristet auf 3 Jahre. Bei der Abstimmung ergab sich eine geringe Mehrheit für die Erhöhung und somit war das Projekt "Penkenbahn" gerettet.

Im August 1954 erfolgte die Inbetriebnahme der ersten Seilbahn in Mayrhofen und schon sehr bald zeichnete sich ein voller Erfolg dieses Unternehmens ab, auch wenn niemand noch die wahre Bedeutung für den Fremdenverkehr und die Wirtschaft richtig abschätzen konnte. Dazu ein kleiner Zahlenvergleich. In der Wintersaison 1954/55 zählte man bereits 10.205 Übernachtungen. Auch wenn diese Zahl relativ klein im Vergleich zu den 239.856 Sommernächtingungen ist, signalisiert sie doch den enormen Aufschwung Mayrhofens als internationales Wintersportzentrum. Zwei Jahre später waren es bereits 30.352, und 10 Jahre später, in der Wintersaison 1964/65 zählte man bereits 98.374 Nächtingungen. Dieser Boom setzte sich auch während der gesamten Siebziger-Jahre (1970/71: 282.983, 1979/80: 336.558) und auch in den Achziger-Jahren fort (1981/82: 384.645, 1985/86: 489.987). In der Wintersaison 1986/87 wurden erstmals mehr als 500.000, genau 529.152 offizielle Nächtingungen registriert!

Dr. Erich Raitmayr zeichnet bis 1968 als Obmann des Fremdenverkehrsvereines verantwortlich, ehe er aus gesundheitlichen Gründen zurücktritt. Sein Nachfolger für die nächsten 10 Jahre war Franz Wechselberger, der nach der Rückkehr aus der Gefangenschaft ein Friseurgeschäft in Mayrhofen aufbaute. Er förderte insbesondere den Wintersport, dokumentiert wird dies durch den Bau der Wiesenhofabfahrt und an Hand seiner Pläne für einen Lift zum Wiesenhof, den wir ja bis heute vermissen. Am Herzen lagen ihm auch die kulturellen Einrichtungen des Ortes, so war er z.B. ein großer Förderer der Musikkapelle und Sängerrunden. Franz Wechselberger setzte sich auch vehement für den Umweltschutz und die Erhaltung des natürlichen Landschaftsbildes ein. Bei harten Verhandlungen mit der Tauernkraftwerke AG erreichte er, daß trotz der Bauarbeiten an den Speicherkraftwerken eine Restwassermenge im Ziller vereinbart wurde.

Nach dem Tode Franz Wechselbergers leitete Friedrich Pramstraller bis 1980 die Geschicke des Fremdenverkehrsverbandes, in dieser Zeit wurde auch der Bau des Europahauses in Angriff genommen. In der nächsten

vierjährigen Funktionsperiode zeichnete Dipl. Vw. Roland Schneidinger als Obmann verantwortlich, ihm folgte erneut Friedrich Pramstraller, der seit 1984 die Obmannstelle innehat.

Nach den Geschäftsführern Sieghard Baier, dem jetzigen Landesfremdenverkehrsdirektor von Vorarlberg, Kurt Schurz und Bernhard Wallmann, führt seit November 1984 der Mayrhofner Friedrich Gasser die Geschäfte.

Gemäß den Bestimmungen des Tiroler Landesfremdenverkehrsgesetzes finden Ende 1987 Neuwahlen statt.

34 ✓

DIE GESCHICHTLICHE ENTWICKLUNG DES FREMDENVERKEHRSVERBANDES  
M A Y R H O F E N

Mit Dekret Nr. 13.463 vom 19. April 1897 genehmigt die KK Statthaltereirei für Tirol u. Vbg. die Gründung des Verschönerungsvereins in Mayrhofen, der Verein agiert jedoch bereits am 1. April 1897, wo mit Maria Eberharter Kassnerbäurin in Durst ein Vertrag abgeschlossen wird über den Pacht eines Pflanzgartens.

Als Grundlage für Einnahmen - neben Mitgliedsbeiträge - verpachtet die Gemeinde dem Verschönerungsverein den Kalkofen im Scheulingwald, wobei sich der Verschönerungsverein verpflichtet, den Kalkofen entsprechend in Stand zu halten und die aus der Kalkofenbenützung - für Mayrhofner Bürger wurden fl. 10,-- für auswärts wohnende fl. 30,-- bestimmt - einlaufenden Gelder zur Verbesserung des Weges zum Kalkofen und der Hauptwege in der Gemeinde Mayrhofen zu verwenden.

Als erster Obmann - Vorstand - zeichnet Josef Brugger, sein Stellvertreter ist Dr. Lambert Raitmayr, Kassier und Schriftführer Hans Moigg

Im August 1897 versucht man, den Prinzen Gustav von Thurn und Taxis in den Verein zu gewinnen, der jedoch absagt und fl. 25,-- dem Verein spendet

Im 3. Vereinsjahr 1899/1900 weist die Jahresabrechnung Einnahmen von 293,18 Gulden aus - es werden 58 Mitgliedsbeiträge a 1,-- fl kassiert, vom Kalkofen kommen fl 40,-- Fürst Franz-Josef Auersperg spendet fl. 50,-- und die Gemeinde schoß fl. 30,-- zu. Bei den Ausgaben, die 234,18 Gulden ausmacht, fallen vor allem Kosten für Schötterfuhrwerk 104,50 Gulden und für Schichten "Schottern und Wegarbeiten" fl. 29,70, jedoch auch einen Beitrag zum Klausensteg mit fl. 20,-- für den Weg von Straß nach Brandberg, also vom heutigen Bereich der Penkenbahn durch den Scheulingwald, wurden fl. 9,-- aufgewendet, eine Sitzbank in Astegg für fl. 2,-- aufgestellt und Vereinsabzeichen für 24,03 Gulden gekauft. Geprüft wurde die Jahresrechnung von Johann Hausberger und Franz Pramstraller. Der Verschönerungsverein war damals auch schon Mitglied im "Landesverband für Fremdenverkehr" dessen Statuten im Jahr 1901

In den folgenden Jahren finden wir in den Jahren 1903 bis 1905 Hans Moigg als Obmann und Johann Oberforcher als Schriftführer. 1905 dürfte Dr. Lambert Raitmayr die Obmannstelle übernommen haben. Für den Wegbau des Mariensteigs aber auch für die Werbung setzte sich Ing. H. Steinach aus München ein. Eine Werbeschrift aus dieser Zeit ist vollständig erhalten..

1907 scheint Josef Perwein als Kassier auf, der Mitgliedsbeitrag beträgt 2 Kronen.

Bei einem Waldfest am 8. Aug. 1909 werden Einnahmen von 1.526,03 Kronen neben Ausgaben von 899,32 Kronen erzielt, im "Sonntagsblatt" aus Duisburg vom 26.6.1910 konnten wir finden, daß im Zillertal der Pensionspreis bei guter Kost 5 -6 Kronen kosten, was als "mäßig" angesehen wurde.

Über die Zeit während des Ersten Weltkrieges sind leider keine Dokumente über den Fremdenverkehr aufzufinden gewesen. Die nächsten Aufzeichnungen finden sich im Jahr 1920, wo für den 23. Oktober zur Neuwahl des Ausschusses des Verschönerungsvereins von Obmann Franz Wechselberger eingeladen wird. In den Jahren 1922 und 1923 zeichnet Friedrich Dengg als Obmann, 1924 und 1925 F. Eberhartner als Schriftführer, Michael Schösser dürfte damals Obmann gewesen sein. Der Mitgliedsbeitrag ist inzwischen (wegen der Inflation) auf 10.000,-- Kronen angestiegen - ein Inserat im "Österr. Amtskalender in der Größe von 1/8 Seite = cca 25 x 50 mm kostet 230.000,-- Kronen. In der Einladungsliste zur Vollversammlung sind 89 Mitglieder zu finden. Während dieser Zeit dürften auch die Zweigvereine, wie Verkehrsverein Musikverein entstehen, 1924 im März wird der Wintersportverein gegründet und Oberstleutnant Bilgeri organisiert Schikurse und Rennen in Mayrhofen. Bei einem Vereinsball 1925 werden 3.678.700,-- Kronen eingenommen, die Musik kostet 600.000,-- und um 938.000,-- Kronen werden Faschingsartikel gekauft. 1928 ist Hans Moigg Obmann Franz Fischnaller Schriftführer. Es gibt einen Verkehrsverein Zillertal mit der Ortsgruppe Mayrhofen - Verschönerungsverein, Verkehrsverein, Wintersportverein und Musikverein arbeiten engstens zusammen. Die Ortsgruppe Mayrhofen des Verkehrsvereins Zillertal mit Sitz in Mayrhofen war Anfang Dezember 1927 von der Landesregierung genehmigt worden, der Verkehrsverein Zillertal mit Sitz in Mayrhofen am 11.12.1927. Zum Betreuungsbereich der Ortsgruppe Mayrhofen gehören die Gemeinden Mayrhofen, Finkenberg Tux Brandberg und Schwendau.

Mit Landesgesetzblatt vom 13. Mai 1932 werden die Verkehrsvereine als Körperschaften öffentlichen Rechts festgelegt, die sich aus Pflichtmitgliedern zusammensetzen. Zwar können die anderen Vereine wie aus der Durchführungsbestimmung hervorgeht, unter den Namen "Verschönerungsverein" Wintersportverein etc. bestehenbleiben, die Pflichtbeiträge und Aufenthaltsabgaben darf nur der Verkehrsverein kassieren. Der Verein Mayrhofen gibt im Schreiben vom 28.7.32 der Landesregierung gegenüber seine Grenzen bekannt: "Das ganze Gebiet der Gemeinden Mayrhofen und Brandberg, den im Zemtal gelegenen Teil der Gemeinde Finkenberg und zwar vom Hochsteg über die Glocke zum Schumannweg - Grünbergspitze - Tuxer Hauptkamm - Sägewandspitze bei Pitscherjoch-Reichsgrenze und den am linken Zillerufer gelegenen Bergwald Einöde der Gemeinde Schwendau" Für dieses Gebiet wird unter der Zl I c - 173/7 am 12.8.1932 der "Verkehrsverein Mairhofen, Zillertal" genehmigt und Festgesetzt, daß er 9 Ausschußmitglieder bei 6 Ersatzmännern zu haben hat.

Die Nächtigungsmäßige Entwicklung spiegelt die politischen Ereignisse wieder: so zeigt eine grafische Statistik, daß 1930 18.500 Besucher 145.000 Übernachtungen verzeichneten - es waren dies 14.300 aus Deutschland ("Reichsdeutsche") 3.300 Österreicher und der Rest aus dem übrigen Ausland. 1931 fielen Besucher- und Nächtigungszahl auf 13.600 bzw. 109.000, 1932 war ein Ansteigen der Besucher auf 15.200 zu verzeichnen, der Aufenthalt fiel jedoch auf cca 108.000, 1933 wurde die "1.000 Mark Sperre" verfügt und dementsprechend brach die Basis des Fremdenverkehrs zusammen - weniger als 5.000 Besucher bei 40.000 Übernachtungen. Die Umsatzstatistik zeigt einen Abfall von 1.400.000 auf 310.000

Es war dies die schwerste Zeit für Mayrhofen und seinen Fremdenverkehr. Zu dieser Zeit ist bereits Dr. Erich Raitmayr Obmann sein, Pfarrer Josef Krapf setzt sich vehement für die Fremdenverkehrsentwicklung seiner Gemeinde ein und versendet an Freunde und Stammgäste ein Flugblatt. 1935 wird in Dornauberg (Ginzling) ein eigener Verkehrsverein errichtet. Dr. Raitmayr, der während all dieser Jahre dem Verkehrsverein als Obmann vorsteht - als Geschäftsführer wird Franz Fischnaller genannt - wird auch noch am 31.1.1938 mit 9 Stimmen zum Obmann gewählt, sein Stellvertreter ist Hans Eder, Franz Eberharter Kassier. Durch die Ereignisse des März ergibt sich folgende Situation - der Cafetier Ferdinand Dengg übernimmt vorerst kommissarisch die Leitung des Verkehrsvereins, am 21. März finden Neuwahlen statt, Hans Hruschka wird Obmann, Georg Pramstraller Stellvertreter und Ferdinand Dengg Kassier. Im April 1939 wird die "Kurtaxe" mit 10 Pfennig festgesetzt, dies ist der niedrigste Satz im Reich. Im Hinblick auf die neue Gesetzeslage - mit Ende des Jahres 1939 werden die Verkehrs-Vereine als Körperschaften öffentlichen Rechts aufgelöst und den Gemeinden angegliedert - wird mit Schreiben vom 5.5.39 dem Landesfremdenverkehrsamt der neue Fremdenverkehrsausschuß bekanntgegeben: Hermann Wechselberger Bürgermeister, Sandhofer Friedrich Stellvertreter, Geisler Johann, Dengg Ferdinand, Pramstraller Georg Hundsbichler Josef, Oberndorfer Albert und Kröll Erwin als Vertreter von Ginzling-Dornauberg.

Im Verlauf der nächsten Jahre findet sich ein Vertrag mit dem Schriftsteller Georg-Albrecht v. Ihring, der einen Roman mit dem Handlungsort Mayrhofen zu schreiben gedenkt, 1943 dreht die UFA den Film "Via Mala" in Mayrhofen, 1944 kann das Erholungswerk der Siemens-Werke in Berlin dafür gewonnen werden, Bedienstete zur Erholung nach Mayrhofen zu schicken.

Mit Kriegsende 1945 kommt auch der Fremdenverkehr zu erliegen, das Zillertal ist französische Besatzungszone. Man beginnt jedoch sehr früh wieder, für Tourismus zu sorgen - 1949 liegt der Pensionspreis bei Fließwasserzimmern zwischen S 21,50 und 27,50. Die Fremdenverkehrsgeschäfte werden vorerst von der Gemeinde - Bürgermeister Franz Kröll - wahrgenommen, Stellvertreter ist Dr. Erich Raitmayr, der später wieder die Obmannstelle übernimmt und sie bis 1968 innehält. 1968 - 1978 ist Franz Wechselberger Obmann, ab März 1978 Friedrich Pramstraller.